

Klein aber fein

„Goethe am Oberrhein“ - Ausstellung in der BLB

Goethe besuchte dreimal in seinem langen Leben Karlsruhe, die damalige badische Residenz, in den Jahren 1775 und 1779 sowie im Jahre 1815. Einige der dort gemachten Erfahrungen und Begegnungen haben Eingang gefunden in seine Autobiografie „Dichtung und Wahrheit“, die allerdings auch in Bezug auf Goethes Karlsruhe-Visiten dem Titel - in einen anderen Sinne als vom Autor gedacht - vollaufgerecht wird.

1775 will Goethe Klopstock den berühmten Dichter des „Messias“ am Karlsruher Hofe getroffen haben. Doch Klopstock, der das Gehalt eines badischen Hofrates bezog, weilte da schon nicht mehr in der Stadt. Auch die Anschuldigung gegen den Hofbuchhändler Michael Macklot, der einige von Goethes Jugendwerken unerlaubt nachgedruckt haben soll, ging ins Leere. Die Raubdrucke stammten von dem Buchdrucker Christian Gottlieb Schmieder. Verbürgt ist aber, dass Goethe bei seinem Besuch 1815 Johann Peter Hebel und Johann Heinrich Jung-Stilling getroffen hat. Jung-Stilling hat durch seine psychologisch interessante Autobiografie Eingang in die deutsche Literaturgeschichte gefunden. Seit 1806 lebte er in der Residenz im Range eines Hofrats.

Über Johann Peter Hebel, dessen Alemannische Gedichte von Goethe so sehr geschätzt und gelobt wurden, muss man im Hebel-Jahr kein Wort mehr verlieren, zumal in Karlsruhe. Aber es ist ein schöner Zufall, besser noch eine glückliche Fügung, dass parallel zur Ausstellung über Hebels „Excerpt-Hefte“ in der Badischen Landesbibliothek zugleich im Informationszentrum der Bibliothek eine kleine Ausstellung zum Thema „Goethe am Oberrhein“ zu sehen ist.

In der Ausstellung gibt es einige Entdeckungen zu machen

„In guter Gesellschaft“ lautet der Obertitel der von Studierenden der Pädagogischen Hochschule und des KIT konzipierten Ausstellung, die natürlich nicht den Anspruch erhebt, sämtliche Aspekte von Goethes Aufhalten am Oberrhein und seiner vielfältigen Beziehungen zur Region zu beleuchten. Aber es gibt ein paar kleine Entdeckungen zu machen, so den Entwurf eines Goethe-Denkmal des Karlsruher Baumeisters Friedrich Weinbrenner, das allerdings recht pompös wirkt und nicht realisiert wurde.

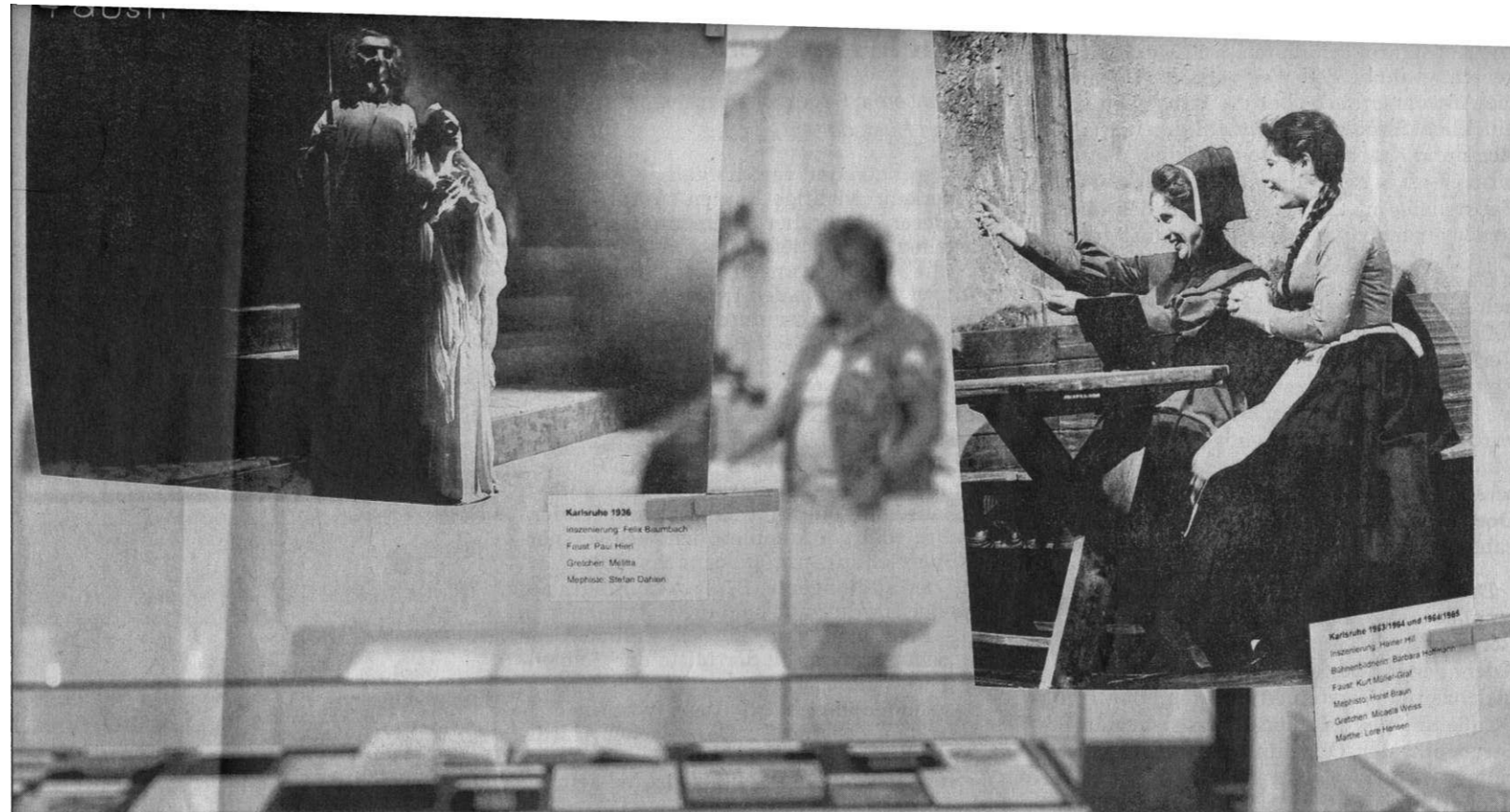
Auch Weinbrenner hat Goethe 1815 in Karlsruhe getroffen wie auch den Hofbotaniker Karl Christian Gmelin, der den Olympier durch das Naturalienkabinett und den von ihm angelegten botanischen Garten führte. Eine solche historische Randnotiz korrespondiert mit einer Zeichnung, in der Goethe in der Manier des berühmten Fenster-Bildes von Tischbein diesmal den Botanischen Garten vor Augen hat. Auf anderen Zeichnungen, die Schüler des Karlsruher Goethe-Gymnasiums verfertigt haben, blickt Goethe auf den Marktplatz, auf den Rondellplatz und andere Karlsruher Örtlichkeiten. Die kleine Ausstellung dokumentiert nämlich nicht nur Goethes Karlsruhe-Aufhalt im Jahr 1815, sondern auch die Spuren sei-



GOETHE HAUTNAH: Sein „Faust“ wurde auch als winzigkleines Miniatur-Büchlein unter das Lesevolk gebracht.

anni-
ihätzt
-Jahr
ruhe.
h eine
Lsstel-
Badi-
orma-
; Aus-
Thema
Ober-
ist.
jesell-
der
nStu-
Päda-
zipier-
m An-
roethes
/iefäl-
ichten.
Lgen zu
-Denk-
iedrich
ompös

815 in
botani-
ympier
/on ihm
e. Eine
:orische



HINTER UND VOR DIE KULISSEN verschiedener „Faust“-Inszenierungen in Karlsruhe führen Fotos und Zeitungsausschnitte. In den Blick gerückt werden historische, aber auch die im vergangenen Frühjahr entstandene und ab Herbst wieder zu sehende Aufführung am Badischen Staatstheater. Fotos (2): Artis

nes Nachlebens in der Stadt, zu der wesentlich die Karlsruher Goethe-Gesellschaft beigetragen hat. Entstanden ist diese Ausstellung aus Anlass des 50-jährigen Bestehens dieser Vereinigung von Goethe-Liebhabern und -Kennern und gibt auch Einblick in deren Tätigkeit. Auf einer Litfaß-Säule sind Ankündigungen der hochkarätigen Vorträge und Lesungen angeschlagen, welche die Goethe-Gesellschaft in den letzten Jahren in der Landesbibliothek veranstaltet hat. In einer Vitrine wird ihre Geschichte ein wenig beleuchtet, zu deren Höhepunkten eine Goethe-Ausstellung im Jahr 1990 im damaligen Kaufhaus Hertie gehörte, an dem Platz an dem einst das Gasthaus „König von England“ stand, in dem Goethe logierte. Der damalige Vorsitzende Hans Ewers hatte zur Eröffnung ein selbstverfasstes Gedicht über „Goethe und Karlsruhe“ zu Gehör gebracht. Der Umgang mit dem Dichturfürsten ist heute etwas weniger weihewollt und nicht mehr so unkritisch. Auch das Schicksal von

Goethes Schwester Cornelia kommt bei der Ausstellung in den Blick. Nur einmal hat sie der Bruder in Emmendingen besucht, wo sie an der Seite des Oberamtmannes Johann Georg Schlosser ein eher unglückliches Leben führte, wie aus ihren Notizen und Briefen herauszulesen ist. Die Geburt des ersten Kindes hatte sie schon an den Rand des Todes gebracht, die Geburt des zweiten überlebte sie nicht. Während ihr Bruder in die Welt hinausgehen und seine Talente entfalten konnte, musste sie, hochbegabt und intelligent, in der Provinz verkümmern. Auch Friederike Brion, Goethes Jugendliebe, lebte, nachdem Goethe sie verlassen hatte, unverheiratet ein bescheidenes Dasein, das 1813 im badischen Meissenheim endete. Dort wird, wie in Sesenheim, die Erinnerung an sie hochgehalten, die zu Lebzeiten wohl kaum trösten konnte, dass sie, die kleine Pfarrerstochter, große deutsche Dichtung inspiriert hatte. Geplant ist, wie die Ausstellung verrät, ein badisch-elsässischer Friederike Brion-

Radweg als Symbol für das deutsch-französische Zusammenwachsen.

Aus den Sammlungen der Bibliothek erhält man in ausgesucht schönen und bemerkenswerten Ausgaben einen Überblick über Goethes Gesamtwerk, mit einem besonderen Augenmerk auf seinen „Faust“, der von einer gewichtigen, illustrierten Ausgabe bis hin zu einem winzigkleinen Miniatur-Büchlein unter das Lesevolk gebracht wurde. Dokumentiert in Fotos und Zeitungsausschnitten werden die „Faust“-Inszenierungen in Karlsruhe, die historischen und die bei der Ausstellungseröffnung noch gegenwärtige, ab Herbst wieder zu sehende „Faust“-Aufführung am Badischen Staatstheater.

Peter Kohl

Infos

Bis 31. August, Badische Landesbibliothek, Erbprinzenstraße 15. Montags bis freitags 9 bis 19 Uhr, samstags 10 bis 18 Uhr.